

Staatsanwaltschaft See / Oberland
Weiherallee 15
8610 Uster

Luzern, 28. Dezember 2015

Strafantrag M
Ergänzung von Beweisen und Begründungen

Sehr geehrte Frau Staatsanwältin
Sehr geehrter Herr Staatsanwalt

Bald schon nach Beginn des Hierarchie-Trainings des Biologen meinte dieser, wegen seiner Freizeitbeschäftigung mit Psychotherapie und etwas Spiritualität sei er aufgestiegen. Er setzte sich mit mir auf die gleiche Stufe ...

„Deine Formulierung ‘Ich weiss, dass Du Dich viele Jahre darum bemüht hast’ empfinde ich als grenzwertig und sie ist sehr nahe daran, mich zu verletzen. Ich fühle meine intensive, lange und sehr hilfreiche Beschäftigung mit verschiedenen Formen von Psychotherapie in deiner Formulierung nicht wirklich wertgeschätzt.“ und „Ich möchte mit Dir auf gleicher Augenhöhe kommunizieren“

Beweis: Mail

vom 27. Mai 2015, Seite 7

Beilage 1

... und übersieht dabei grosszügig, dass er keine vergleichbare Ausbildung hat. Es gibt spirituelle Techniken, die zeigen einem schon bald besondere Erscheinungen, z.B. lustige Farben, und die Übenden meinen dann, sie seien fortgeschritten. Ich habe schon zu Beginn der Arbeit erklärt (es steht auch im Buch, 5. Kapitel „Über Consulting & Trainers“ im Abschnitt „Gegenstand der Beschäftigung“), dass vorliegender Schamanismus viel mehr in die Tiefe geht. Er hat es nicht geglaubt, und das Resultat sieht man jetzt. Dennoch ist es aber so, dass dieser Schamanismus keine Gefahr für die Beteiligten darstellt. Was sich hier abgespielt hat, ist eine strafrechtliche Tat.

Der Begriff des Trainings ist im Buch auf Seite 63 erläutert.

Das Training verlief über längere Strecken schriftlich. Als es damit einmal recht aufwändig wurde, schlug ich Herrn M vor, eine schriftliche Antwort nur zu verfassen, wenn es ihm etwas bringe. Das hat er angenommen. Er hielt auf meine Bitte um Prüfung meiner Aussagen zum Hierarchiethema fest:

„Das habe ich mit dieser Mail gemacht. (Auch das zweite Mail, das ich gleich mitschicke, gehört dazu.) Die Prüfung ist für mich nicht etwas Einmaligen, sondern ein Prozess und eine kontinuierliche Auseinandersetzung, auch im Dialog mit Dir.“

Beweis: Mail Beilage 1, Seite 8

Daraus schloss ich, dass er das Training weiterführen will.

Es kam zu einem Wetteifern. Herr meinte dann, er könne mich einfach übergehen und später einmal darauf zurück kommen. Das hat innert kurzer Zeit zur Katastrophe geführt.

„Ist es ein gangbarer Weg, wenn wir beim nächsten Mal, wenn wir uns wieder sehen, diese Themen miteinander auch ansprechen? Ich frage, weil du mein Freund bist, und ich höre dass du mich etwas fragst.“

Beweis: Mail M vom 30. August 2015 Beilage 2

Ich bat ihn um ein viertelstündiges Telefongespräch, und die Mail liess ich mit einem dissonanten Schluss enden.

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 31. August 2015 Beilage 3

Mich behandelt er als Kleineren. Als er während zwei Tagen keinen Wank tat, wurde ich deutlicher mit:

„Wo ist der 'Bauchnabel'? Worum lasse ich mein Leben (mehr oder weniger bewusst) drehen, anderes straucheln? (...) Wieder andere hängen Freundschaften ab z.B. mit Mails ohne Gegenzeichen. Es ist nicht immer das Angenehme das zählt. Man soll auch mal Untreue ungeschehen machen können. Es gibt auch noch das Dritte. Lassen wir den doch allein. Fragt er nach, kann man etwas vernebeln, auch sich trennen. Beliebt sind auch Schein-Engagements, Schein-Angebote. (...)“

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 2. September 2015, 19:05 Uhr Beilage 4-B

Und gleichentags um 22:52:

„Es ist nicht so schön, wenn man bei Freunden auf das „Läck du mer!“ trifft. Dann ist es eben vorbei. Schade. Ich trenne mich von Euch. Habe doch noch einiges investiert in diese Beziehungen. Aber jetzt noch weiter daran herum zu knorzen, wenn man ignoriert wird, mag ich nicht. Ich warte jetzt noch einen Tag, und wenn in dieser Zeit etwas qualitativ Annehmbares zurück kommt, überlege ich es mir nochmals, ansonsten ist es ohne weitere Mitteilung definitiv vorbei. – Urs“

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 2. September 2015, 22:52 Uhr

Beilage 4-A

Am folgenden Tag teilt mir Herr M mit, dass er mit mir reden möchte ...

Beweis: Mail M vom 3. September 2015

Beilage 5-B

... und ich antworte, dass er als Vize von Consulting & Trainers immer noch einen Platz ganz in der Nähe von mir habe, oder ich mich von ihm als Freund trenne. ...

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 3. September 2015

Beilage 5-A

... worauf es am Tag darauf zu dieser grossen Kollision kam mit:

„(...) es sieht so aus, dass du den Kontakt abbrechen wirst, denn ich kann auf deine Vorbedingungen nicht eingehen.“ (a)

Anmerkung: Ein Gegenvorschlag eines minimalen Engagements und ethischen Standards kommt ihm nicht in den Sinn, so wenig wie dass der Kontakt ja nicht gänzlich abbrechen müsste. Er könnte sich ja auch auf dem Niveau einer Kollegenschaft weiter bewegen. Herr M scheint aber ganz von seinem Vorhaben eingenommen, mich der Psychiatrie ans Messer zu liefern.

„(...) Du verlässt dich voll auf deine Wahrnehmung und Einschätzung und zeigst dies nach aussen mit deiner Arbeit für C&T. Aus diesem Grund würde ich es für äusserst wichtig halten, einen (wissenschaftlichen) Check deiner C&T Tätigkeit machen zu lassen. (...)“ (b)

„(...) Das ist Aufgabe der Psychiater, solches abzuklären. (...)“ (c)

„(...) sollte es sein, dass die Fachperson ein Problem feststellen sollte, könnte diese wenn nötig hilfreiche Schritte einleiten.“ (e)

„Dafür ist in Luzern der ärztliche Notfalldienst zuständig, der unter der Nummer 0900 11 14 14 erreichbar ist. (Website: [http://www.psychiatrieluzern.ch/ueberblick/\(...\)](http://www.psychiatrieluzern.ch/ueberblick/(...)))“ (f)

Beweis: Mail M:

vom 4. September 2015

Beilage 6

Das, angeblich, weil ich den Kontakt mit ihm abbrechen wolle. Es geht Herrn M ganz eindeutig um einen Schlag gegen meine Metaphysik. Die Notfallpsychiatrie könne wenn nötig hilfreiche Schritte einleiten (6-e), tönt für mich jetzt nach unfreiwilligen Massnahmen, was für mein Buch und den von mir vertretenen Schamanismus das sichere Ende bedeutet hätte. Eine Grausamkeit, aber allein schon die Vorstellung von psychiatrischen Zwangsmassnahmen sind grausam. Sie würden auch das Vertrauen meiner Kundschaft als Architekt und Bauökonom grundlegend erschüttern und auch diese Karriere beenden. Er hielt es nicht mehr aus, mitanzusehen, wie ich mit meiner Methode eines modernen Schamanismus von Erfolg zu Erfolg schreite und er selber nur kleine Brötchen backt. Dabei war er in unserer gemeinsamen Mittelschulzeit der unangefochtene Primus mit einem Matura-Durchschnitt nahe bei der Sechs. Es wird kein Zufall sein, dass die Lage eskalierte, ...

... als ich Herrn M: zusammen mit einem gemeinsamen Freund anlässlich meines Geburtstages in ein Hotel am Vierwaldstättersee mit allem Drum und Dran einlud und wir den Tag in einem gediegenen Wochenendhaus direkt am See verbrachten, die mir ein Kunde von mir als Dankeschön zur Verfügung gestellt hatte, ...

... ich das Thema des materiellen Wohlstandes thematisierte, ...

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 26. August 2015

Beilage 7

... ihn wörtlich auf meinen Erfolg aufmerksam machte und ihn dann frage, ob er es „als sinnvoll erachte, wenn ich diesen Weg in Form von Trainings für andere begehbar machen würde“. ...

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 28. August 2015 (im Buch nicht abgedruckt, da ich meinen Erfolg nicht so in den Vordergrund stellen will.)

Beilage 8

... und ich auch noch auf die wenig erfreuliche Situation in der Welt aufmerksam machte. Gerade fand man auch den Kühlwagen mit den 71 Toten im Burgenland.

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 30. August 2015

Beilage 4-D

Ich habe sehr viel in diese Beziehung investiert, und Herr M verwehrte mir ein viertelstündiges Telefonat, das ich für meine Weiterarbeit nach meiner Einschätzung bei diesem Arbeitsstand gebraucht hätte. Nun, ich bin mich gewohnt, immer wieder aufzustehen, und ich

habe mir dann halt überlegt, den Vorschlag von Herrn M anzunehmen, meinen Schamanismus von der Psychiatrie beurteilen zu lassen und den ...

... „wissenschaftlichen Stempel“ ...

Beweis: Mail M

vom 4. September 2015

Beilage 6-d

... einzuholen. Ich hatte schon beschlossen zuzusagen. Ich hatte mich von Herrn Dr. Markus eben auch abhängig gemacht, und es war seine Bedingung, unter der nur er sich in seiner von ihm wahrzunehmenden Rolle als Wissenschaftler ein Stück weiter zu betätigen versprach.

„Sollten Abklärungen stattfinden und sollte es sich zeigen, dass meine Unterstützung hilfreich wäre, so bin ich jederzeit bereit, dich als dein Freund zu unterstützen.“

Beweis: Mail M

vom 4. September 2015

Beilage 6-g

Es kam in unserer ganzen bisherigen Vergangenheit nie vor, dass M mein Vertrauen missbrauchte. Ich bin jetzt aber total froh, dass ich mich damals intuitiv dann doch wieder anders entschied. Es wäre doch sehr riskant gewesen, von meiner schamanischen Telepathie zu berichten, meinen inneren Wahrnehmungen von Stimmen, Bildern, „Filmen“, Visionen. Für die Psychiatrie ist so jemand schizophr. Es wäre so gut wie ausgeschlossen, mit dieser Diagnose etwa wieder eine Freundin zu finden. Auch könnten es Aussenstehende mitbekommen, wie ich später, auf Herrn M projiziert, in einem Lumpenliedli ...

Beweis: Mail Urs Rüesch vom 28. September 2015

Beilage 9

... mit säuerlichem Humor verarbeitete, und das könnte noch schnell einmal zu einem existenziellen und auch finanziell durchaus sehr relevanten Desaster führen.

Kommt dazu, dass Herr M sich des Öfteren mit einem gemeinsamen Freund von uns austauscht, den ich bei meinem Geburtstag auch eingeladen habe, . Seitdem die Spannungen mit Herrn M gestiegen sind, hat mich Herr an einem gemeinsamen Männerstamm betreffend meinen Schamanismus auch schon negativ behandelt. Dies geschieht meist, wenn offenkundig wird, dass ich am Tisch mehr zu sagen habe als er, obwohl er zu den Gründern des Stammes gehört. Man kann sich an den Fingern abzählen, dass ihm eine Diagnose Schizophrenie sehr entgegen kommen würde, um mich zu unterwerfen, so wie auch bei Herrn M . Die Frauen würden es mitbekommen, und bald hätte ich damit zu rechnen, irgendwo damit gebrandmarkt zu werden, wenn es darum geht, sich durchzusetzen. Für mich wäre das schlimm, weil ich doch einiges zu sagen habe und auch als Archi-

tekt, Bauökonom und Schamane eine gewisse gesellschaftliche Position zu verlieren habe. Mit der Diagnose einer Geisteskrankheit bin ich chancenlos.

Das Verhalten von Herrn [redacted] ist meines Erachtens kriminell.

Das völlig neue Konzept eines wissenschaftlichen Schamanismus, ein Lebenswerk, könnte zerstört sein, mein Buch, an dem ich fast ein Jahr lang gearbeitet habe, im Abfall. In dieser Zeit verdiene ich normalerweise rd. Fr. [redacted] netto. Es wäre ein schrecklicher Unfall in meiner Karriere geworden.

Auch konnte ich bisher wegen meiner schamanischen Ausbildung noch keine Familie gründen. Darunter leide ich und ich möchte das noch verwirklichen. Ich bin jetzt 56, und Kinder scheinen mir gerade noch möglich. Mit der Diagnose Schizophrenie wäre das dann definitiv vorbei. Grausam, so beraubt zu werden.

Schlimm waren auch die Erinnerungen an die traumatischen Ereignisse der Zeit meiner Verfolgung durch die Vormundschaft.

Für die arglistige Vermögensschädigung reicht wie beim Betrug bereits die Gefährdung.

Zum Erreichen seines Ziels hat Herr M [redacted] ein raffiniertes Lügengebilde errichtet und seine besondere Vertrauensstellung sowohl als Freund wie auch als beigezogener Wissenschaftler ausgenützt.

„Als Wissenschaftler formuliere ich folgende Hypothese: (...)“

Beweis: Mail M [redacted] vom 10. März 2015 [redacted] Beilage 10

Mit dem „wissenschaftlichen Stempel“ ...

Beweis: Mail M [redacted] vom 4. September 2015 [redacted] Beilage 6-d

... wirft er sein ganzes Gewicht in die Waagschale und betrügt mich schamlos.

Ich ersuche Sie, sehr geehrte Frau Staatsanwältin, sehr geehrter Herr Staatsanwalt, das Strafverfahren gegen Herrn Dr. M [redacted], zu eröffnen, die Strafverfolgung durchzuführen, ihn angemessen zu bestrafen und ihn zu verpflichten, mir gemessen am psychischen Schmerz und dem mir zgedachten materiellen Schaden angemessen Genugtuung zu leisten.

Dieser materielle Schaden könnte in Millionenhöhe liegen. Die Genugtuung sollte deutlich höher als bislang beantragt liegen. Sie dürfte meines Erachtens nicht unter Fr. 80'000.- betragen.

Im Übrigen verweise ich auf meine Eingabe vom 20. Dezember 2015.

Sobald das Buch erschienen ist, werde ich Ihnen eines zustellen. Dies dürfte in etwa zwei Wochen der Fall sein. Darin finden Sie auch weitere Dokumente wie das Psychiatrische Gutachten zu Händen der Vormundschaftsbehörde.

Freundliche Grüsse
Consulting & Trainers

Urs Rüesch

Einschreiben

Im Doppel

Beilage: 10 Beilagen gemäss im Text integriertem Verzeichnis